Grünberger  Wochenblatt.

21. Jahrgang. № 25.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 27. März 1845.

V. Beschlüsse der Stadtverordneten in ihrer Versammlung vom 20. August 1844, in welcher 36 Mitglieder anwesend waren.

1. Die unterm 14. d. M. von dem Magistrate zur Super-Revision übergebenen gesammten Kämmerei- und Instituten-Kassen-Rechnungen pro 1843 wurden an die mit diesem Geschäfte beauftragten Mitglieder vertheilt.

2. Das über die am 7. d. M. vorgenommene Revision der Sparkasse geführte Protokoll kommt der Versammlung zur Mittheilung und ergiebt solches, einschließlich des am 9. Juli geleisteten Vorschusses von 300 Rthlr.,

eine Einnahme von . .	797 rtlr.	9 sgr.	7 pf.
dagegen Ausgabe . .	504 =	12 =	6 =
verbleibt	292 =	27 =	1 =
hierzu Kass.-Best. v. 9. Juli	63 =	3 =	4 =
mithin einen Bestand von	356 =	— =	5 =

3. Der bis ult. Mai und Juli 1844 bevorstehende Ablauf der amtlichen Funktionen des Kämmerers Herrn Effner und des Rathsherrn für das Serviswesen Herrn Grempler, veranlaßt den Magistrat, die Stadtverordneten Behufs Wiederbesetzung dieser Aemter, resp. vom 1. Juni und 1. Juli 1845 bis dahin 1851, zu den nöthigen Wahlen aufzufordern.

Mit Rücksicht auf die eifrige und pflichtgetreue Amtsführung Beider, befürwortet Magistrat die Wiederwahl der Genannten.

Es wird hiernächst, unter Beobachtung desfalls bestehender Formalitäten der betreffende Wahltermin den 3. September c. anberaumt.

4. Magistrat überreicht die, unt. 27. Mai c. von der Hohen Königl. Regierung genehmigten, in einer beigegebenen Kreistags-Versammlung vom 6. desselb. Monats, in Ansehung des Kreisarmen-Wesens gefaßten Beschlüsse, wonach auf die Proposition des, als Kreis-Deputirten fungirenden Herrn Bürgermeister Krüger das hiesige städtische Gefangenhaus, als zur Aufnahme und Verpflegung der Kreis-Landarmen geeignet, zu diesem Zwecke — und bis zur definitiven Regulirung des Landarmen-Wesens im legislativen Wege, — auserlesen worden.

Magistrat befürwortet diese Aufnahme mit Hinweisung auf das Gesetz vom 31. Dezbr. 1842 u. indem ein Allerhöchst, mit Bezug auf §. 11 ebendaselbst, erlassenes Regulativ vom 27. Januar c. jeden Kreis verpflichtet hat, interimistisch einen Landarmen-Verband für diejenigen Armen, welche nicht einzelnen Kommunen, sondern dem ganzen Kreis zur Last fallen, zu bilden, auch deren Aufnahme im hiesigen Stockhause gegen 2 sgr. tägliche Verpflegung und 1¼ sgr. tägliche Wohnungsvergütigung um so annehmbarer sei, als in jedem Fall die Kosten mindestens mit ⅙ bis ⅐ — in welchem Verhältnisse solche zur Kreis-Commu-

nal-Kasse stehe, — die hiesige Stadt treffen würde, auch besondere Einrichtungen in besagtem Lokale, die Kosten verursachen könnten, deßhalb nicht zu treffen sind. Es pflichteten die Stadtverordneten nach Erwägung dieses Gegenstandes jener Proposition bei.

5. Im Verfolge früherer, wegen Veröffentlichung ihrer Beschlüsse, in der Stadtverordneten-Versammlung eingeleiteter Verhandlungen namentlich in Beziehung auf die, in der Versammlung vom 12. Juli c. passus 8, diesfällig abgegebenen Erklärungen, hatte Magistrat in einem heut vorgelegten Berichte vom 19. dessen Mon. bei Hoher Königl. Regierung um deren Genehmigung nachgesucht, deren Ertheilung per Decr. vom 25ten Juli zur Kenntniß der Versammlung gelangt.

6. Der Magistrat zeigt der Versammlung per Decret vom 16. d. M. an: „daß der Bau des neuen Stadtverordneten-Sitzungs-Saales auf dem Rathhause nunmehr so weit vorgeschrttten sei, daß an dessen innere Ausschmückung gedacht werden muß." Derselbe verbindet damit Vorschläge sowohl in angegebener Beziehung, als auch in Betreff eines, der Würde der Versammlung angemessenen Ameublements des gedachten Lokales, durch die anerkannt geschickten Hände tüchtiger Meister an Stelle der sonst üblichen Ueberlassung an Mindestfordernde und proponirt fernerweit, die dafür erstehende Ausgabe vorschußweise leisten, jedoch erst im Etat pro 1845 als Ausgabe aufnehmen, die Ausführung der in Rede stehenden Arbeiten durch Vermittelung der Kuratel-Deputation veranlassen zu wollen.

Die Versammlung pflichtet diesen Vorschlägen insgesammt bei.

7. Ein Mitglied der Versammlung macht in einem besonderen Vortrage darauf aufmerksam: wie höchst gefahrbringend die städtische große Brauerei der nahgelegenen evangelischen Kirche und damit der ganzen Stadt werden könne, wenn, wie bei dem, in jener oft vorkommenden, starken Verbrauch von Brennmaterial, ein Feuer ausbräche und sich dem letzteren, so holzreichen Gebäude mittheile, was bei den daselbst statthabenden heftigen Luftströmungen, selbst bei mäßigem Winde leicht möglich sei. Derselbe erklärt, wie zur rechtzeitigen Begegnung eines solchen unabsehbaren Unglücks, die durch Verlegung der Brauerei nach der äußeren Stadt erforderlichen Opfer von der Commune willig darzubringen wären und fordert die Versammlung dringend um Unterstützung seines Antrags auf.

Es findet dieser in der Versammlung die wohlverdiente Anerkennung und bereitwilligste Aufnahme und wird, nach lebhafter Besprechung, ein tieferes Eingehen auf den betreffenden Gegenstand zur Zeit nur deshalb vertagt, als solcher, vor geeigneter Berathung, einer reiflichen Erwägung zu unterziehen sei.

VI. Beschlüsse der Stadtverordneten in ihrer Versammlung vom 3. Septbr. 1844, in welcher 33 Mitglieder anwesend waren.

1. Gegen Ertheilung des Bürgerrechts:

a. an den jüdischen Handelsmann Abraham Dresel aus Grätz im Großherzogthum Posen gebürtig, daselbst bis 1838 ansäßiger Bürger und seitdem in Buchelsdorf, hiesigen Kreises, wohnhaft gewesen;

b. an den Kaufmann Johann Eduard Seidel aus Neu-Schweinitz bei Greifenberg gebürtig,

hat die Versammlung im Wesentlichen nichts einzuwenden.

2. In Ansehung des, aus der Vorzeit abgeleisteten Rechtsanspruchs der Stadtkommune, — als früherem Gerichtsstande des städtischen Dominial-Complexes — auf das in deren Bereich herrenlos werdende Gut, — den sogenannten todten Erbschaften! — dessen Geltendmachung durch den Beschluß vom 12. Juli, passus 1, von der Versammlung beigepflichtet worden, sind Seitens des Magistrats bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht, in Folge diesfällig erlassenem öffentlichen Aufgebots, so wie bei Königl. Hoher Regierung geeignete Schritte eingeleitet worden. Auf die an letztere deshalb unterm 12. August c. gerichteten Anfragen, erfolgte ein diesen Anspruch in Zweifel ziehender Bescheid und sieht nunmehr Magistrat sich veranlaßt, von der Versammlung die Zustimmung zur Betretung des Rechtsweges in dieser Angelegenheit zu erfordern. — Bekannt mit den günstigen Erfolgen, welche andere Communen in derselben Angelegenheit erlangten, steht die Versammlung nicht an, der ihr mitgetheilten, an das Oberlandes-Gericht zu Glogau in dieser Angelegenheit gerichteten Insinuation beizupflich-

ten und die Verfolgung des damit eingeleiteten Prozesses anzuempfehlen.

3. In Folge der, zur Wahl eines Kämmerers und eines Rathsherrn für das Serviswesen in letzterer Versammlung eingeleiteten Formalitäten, ward nunmehr zu deren Ausführung geschritten und unter Befolgung der betreffenden Bestimmungen Hoher Königl. Regierung vollführt. Demgemäß erfolgte die Widerwahl, sowohl des Herrn Kämmerers Effner, als des Rathsherrn Grempler zu den von ihnen bisher verwalteten Aemtern für den Zeitraum von resp. den 1. Juni und 1. Juli 1845 bis dahin 1851.

4. Das mit Ausführung der Super-Revision der Armen-Kassen-Rechnungen beauftragte Mitglied zeigt an, daß es dies Geschäft beendigt habe und über solches sich auslassende Notaten beibringe. Es kommen diese in einem umfassenden Aktenstück, den bezüglichen Verwaltungszweig ausführlich besprechend, zum Vortrag und finden in der Versammlung die allgemeinste Anerkennung und Beipflichtung. Theilweise in dessen Beziehung abgegebene Erklärungen und Ergänzungen werden diesen Notaten noch hinzugefügt und nachgeholt, und hiernächst deren weitere Veranlassung und demnächstig anzuempfehlende Erledigung durch die Verwaltungsbehörde beschlossen.

Gleichzeitig bildete sich der Antrag, sowohl diese als sämmtliche sich bei Super-Revision der Kämmererei- und Institutenkassen-Rechnungen sich ergebende Notaten in ein übersichtliches Aktenstück zur fernerweiten Benutzung zusammen zu fassen, was nicht minder die allgemeinste Zustimmung erfuhr und ward der Protokollführer mit dessen Anlegung beauftragt.

5. In Betreff der, in letzter Versammlung — Conferenz-Protokoll pass. 7 — beantragten Verlegung des Brauhauses nach den äußeren Stadttheile, war eine Vorbesprechung dieses Gegenstandes durch eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten zusammengesetzte Commission für nöthig erachtet, und wurden diesseitig hierzu:

1. der Vorsteher Hr. Mühle,
2. dessen Stellvertreter Hr. Mannigel,
3. der Protokollführer-Stellvertr. Hr. Hempel,
4. der Stadtverord.-Stellvertr. Hr. Gleinig,

in Vorschlag gebracht und einstimmig erwählt.

Die Deputation zur Veröffentlichung der Stadtverordneten-Beschlüsse.

Gewerbliches.

In Folge der in Berlin stattgehabten Gewerbe-Ausstellung sind nicht weniger als 1375 Aussteller, einschließlich weniger Beamten und sonstiger Mittelspersonen, prämiirt worden, und zwar:

als Geheime Kommerzien-Räthe . .	2
„ Commerzienräthe	20
„ Ritter des Rothen Adlers 2. Klasse	3
„ „ „ „ „ 3. „	14
„ „ „ „ „ 4. „	46
„ Empfänger der goldnen Medaille	69
„ „ „ silbernen „	232
„ „ „ ehernen „	630
„ „ öffentlicher Belobungen	359
macht obige	1375,

und befindet sich unter dieser Zahl ein nicht unbedeutender Theil Ausländer, selbst solcher, die nicht zum Zollverbande gehören.

* Seitdem zu Anfang des verflossenen Jahres in England der Eingangszoll auf Wolle gänzlich aufgehoben worden ist, hat sich die Woll-Einfuhr daselbst im vergangenen Jahre ungemein gehoben, ohne daß, wie es scheint, eine Ueberführung des Marktes stattgefunden.

Es ward nämlich in England an Wolle eingeführt:

	im Jahre 1844	1843
	Ballen	
aus Australien	70,908	67,160
vom Cap der guten Hoffnung	8659	7734
aus Ostindien	6741	8594
„ Südamerika	24,565	34,129
„ Deutschland	70 305	53,495
„ Spanien und Portugal	12,023	4395
„ Rußland	16,984	10,781
„ Berberei u. Mittelmeer	14,874	2400
„ verschiedenen Ländern	4108	416
im Gesammt	229,167	189,104,

was dem Gewichte nach eine Zufuhr von
ungefähr 69 Millionen Pfund Wolle i. J. 1844,
gegen 49 „ „ „ „ 1843
ausmacht.

Diese Uebersicht erweckt gerechtes Erstaunen über die außerordentliche Wollmenge, die in englischen Fabriken verarbeitet wird und die das Riesen-Fabrikland aus allen Theilen der Welt zu beschaffen weiß. Was auch die liebe Menschheit vom

stolzen Brittannien Böses zu erzählen weiß und wie innig zu beklagen eine Menge großer Schattenseiten in demselben auch noch fortwuchern, trotzdem die edelsten Geister Englands schon deren viele beseitigt haben und rüstig darin fortfahren, so muß man doch gestehen, Beweise der Thatkraft einer Nation, wie die obigen, sind wahrlich werth, daß man die Mütze zieht.

Deutschland hat im vorigen Jahre fast ein Drittheil mehr Wolle an England geliefert, als im vorgehenden Jahre, und steht damit, dem Quantum nach, auf fast gleicher Stufe mit Australien. Es ist daher freilich nicht zu verwundern, daß den inländischen Fabriken die Wollen fehlen, da auch Frankreich im Jahre 1844 mehr wie sonst deutsche Wollen bezogen, und Deutschland des Glaubens, seinen Fabriken könnten die Wollen ausgehen — obwohl dies Stück in früherer Zeit schon gespielt — sich überhoben geglaubt, daher keine Maßregeln der Fürsorge ergriffen hat. An dieser Fürsorge wird es in weiterer Folge jedoch wohl nicht fehlen, doch ist zu wünschen, daß sie nie gewaltsamer Natur, als Ausfuhr-Verbote oder dergleichen, sein möge. Braucht das Ausland mehr deutsche Wolle als zeither, so möge mehr producirt werden, wozu es uns an noch todtliegenden Mitteln und Kräften nicht gebricht. Besser wäre es freilich, wenn das Ausland das fertige Fabrikat anstatt des Rohproduktes von uns bezöge, doch kann Ersteres gefördert werden, ohne daß Letzteres unterdrückt wird. Die Mittel dazu giebt nicht spitzfindige Sophistik, am Wenigsten solche, die das eigene Wohl auf den Untergang Anderer gründen will, wohl aber giebt sie ein redlicher gesunder Sinn. Möge Deutschland in diesen Mitteln nie fehl greifen, so lange Wolle die Nummer Eins seines Reichthums ist!

Mannichfaltiges.

Ein geheimer Rath trieb wie mancher andere mit dem Pegasus Thierquälerei. Als er eines Tages wieder eine Gesellschaft mit seinen Gedichten maltraitirte, machte ein Anwesender folgendes Gedichtchen:

Apoll, Du großer Richter,
Mach' doch den Herrn geheimen Rath
Auch zum geheimen Dichter.

*Man erinnert sich wohl noch, daß der persische Gesandte in Constantinopel im Jahre 1842 sich in der größten Noth befand, daß er kein Geld von seiner Regierung erhielt, daß er Alles verkauft hatte, um nur sein Leben zu erhalten und daß sich die Pforte endlich seiner erbarmte und ihm einige tausend Piaster zukommen ließ. Solche Vorfälle sind im Oriente nicht selten, da es die orientalischen Regierungen gern zu vergessen scheinen, ihre Gesandten mit Geld zu versehen; am schlimmsten aber erging es in Constantinopel einem mingrelischen Gesandten, der mit einem Gefolge von etwa zweihundert Personen in der Hauptstadt der Türkei ankam. Anfangs übernahm es die Pforte, ihn und sein ganzes Gefolge zu unterhalten, da sich aber die Verhandlungen in die Länge zogen und nicht so ausfallen wollten, wie es die Pforte wünschte, so brach sie von dem Unterhalte der Gesandtschaft von Tag zu Tag mehr ab, bis sie endlich gar nichts mehr gab. Der mingrelische Gesandte ließ sich indeß dadurch keineswegs einschüchtern und wußte sich auf eine eigenthümliche Weise Geld zu verschaffen. Er schickte nämlich einige aus seinem Gefolge, lauter schöne junge Leute, auf den Sclavenmarkt, ließ sie da verkaufen und lebte von dem Erlös, worauf er wieder einige verkaufte. Das ging so eine ziemlich lange Zeit fort. Auch der englische Gesandte, Ker Porter, hatte mit dem Mingrelier zu unterhandeln; er schloß mit demselben auch ab und sagte dann: „Das Uebrige wollen wir unsern Secretairen überlassen." — „Sehr wohl," antwortete der Mingrelier, „aber es steht dem doch ein kleines Hinderniß entgegen.. Ich will Ihnen die Wahrheit ohne Umschweife sagen; ich brauchte in voriger Woche so dringend nothwendig baares Geld, daß ich, namentlich da mein ganzes Gefolge verschwunden war, mich genöthigt gesehen habe, meinen Secretair — zu verkaufen."

*Im vorigen Jahre verloren acht Menschen in Berlin ihr Leben durch Ueberfahren, und gewiß mehr als zehnmal so viel wurden beschädigt; von den 3 Millionen Menschen aber, welche bereits zwischen Berlin und Potsdam auf der Eisenbahn gefahren, wurden nur einem Herrn die Nase gequetscht, und einer Dame ein Paar Zähne eingedrückt; als Milderungsgrund wird indeß auch hier noch angeführt, daß der Herr die Nase unvorsichtig, und die Dame falsche Zähne getragen.

Druck und Verlag von W. Levysohn.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Donnerstag den 27. März 1845.

21. Jahrgang. Nro. 25.

Angekommene Fremde.

Den 22. März. In den drei Bergen: Hrn. Kfl. Meyer u Rosenheim a. Breslau. Hensel a. Aachen. Hrn. Geheimrath Riedel, Kfm. Wagner u. Frau Banquier Veit nebst Sohn, sämmtlich a. Berlin. Den 24. Hrn. Kfl. Jockisch a. Breslau u. Philipp a. Berlin.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Steuern pro April c. werden gehoben, von den Steuerpflichtigen

des	I. Bezirks	Dienstags	den	1.	April	c.
=	II.	—	Mittwochs	=	2.	"
=	III.	—	Donnerstags	=	3.	"
=	IV.	—	Freitags	=	4.	"
=	V.	—	Sonnabends	=	5.	"
=	VI.	—	Montags	=	7.	"
=	VII.	—	Dienstags	=	8.	"
=	VIII.	—	Mittwochs	=	9.	"
=	IX.	—	Donnerstags	=	10.	"
=	X.	—	Freitags	=	11.	"
=	XI.	—	Sonnabends	=	12.	"
=	XII.	—	Montags	=	14.	"

An sofortige Zahlung aller Rückstände, einschließlich der Feuer-Kassen und Bank-Ablösungs-Beiträge, wird alles Ernstes erinnert, und hat es sich Jeder selbst beizumessen, wenn die verbleibenden Reste mit strengster Execution von ihm beigetrieben werden müssen.

Grünberg den 26. März 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des mit dem 15 Juni c. ausscheidenden 3ten Theils der Herrn Stadtverordneten und ihrer Stellvertreter, wird in allen 12 Stadtbezirken

Sonntags den 6. April cr. Vormittags um 10 Uhr

stattfinden.

Diejenigen Bürger, deren Stimmfähigkeit von der Stadtverordneten-Versammlung anerkannt wird, werden von den Herrn Bezirksvorstehern noch besonders zum persönlichen Erscheinen bei der Wahl eingeladen werden.

Nur Krankheit oder unvermeidliche Abwesenheit vom Orte kann allein das Nichterscheinen im Wahltermine entschuldigen; indeß muß auch in diesem Falle der Behinderungsgrund rechtzeitig dem betreffenden Herrn Bezirksvorsteher angezeigt werden. Die Ausbleibenden sind an die Beschüsse der Erschienenen gebunden, und haben die im §. 83 der Städteordnung vom 19. November 1808 vorgeschriebenen unliebsamen Folgen zu gewärtigen.

Nächst den Herrn Stadtverordneten und ihren Herrn Stellvertretern laden wir auch die Hrn. Kirchenvorsteher, die Herrn Bezirksvorsteher und ihre Herrn Stellvertreter, sowie die respectiven Herrn Mitglieder der übrigen städtischen Deputationen hierdurch ein, sich am Wahltage früh um 7½ Uhr auf dem Rathhause gefälligst einzufinden, und an dem feierlichen Kirchgange der verschiedenen Confessions-Verwandten Theil nehmen zu wollen.

Grünberg den 1. März 1845.

Der Magistrat.

Auction. Montag den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden im **Gerichtslokale** hierselbst: 4 Deckbetten, 8 Kopfkissen, 6 Unterbetten, 3 Ueberzüge, ein Bettkasten, eine Kommode, Fenster, Spiegel, 2 große Ausziehtische, wovon der eine runde zu 20 Personen, ein eiserner Ofen, ein Bratrohr, eine Wanduhr, eine Wäschrolle, ein Schweinstall, 2 neue Wagenlaternen, so wie verschiedene männliche Kleider, als: Frack und Hosen, 2 Tuchröcke, Westen ꝛc. und ein Felleisen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Pr. Courant verkauft.

Grünberg den 26. März 1845.

Harmuth, Auctions-Commissarius.

Rothe Kartoffeln, den Scheffel 10 Sgr., verkauft David Fritsche, sen.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Königlichen Oberförsterei sollen

a) aus dem Forstbegange Tschiefer

15 eichene Nutzstämme,

b) aus dem Forstbegange Aafhalt

197 rüsterne Stämme Nutzholz,

c) aus dem Forstbegange Kusser

1 eichener Nutzstamm

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin

auf den 2. April d. J. Vormittags 8 Uhr

anberaumt worden, welcher in den betreffenden Holzschlägen abgehalten werden soll, und zu dem sich Kauflustige zu genannter Zeit in dem Fährhause bei Neusalz einfinden wollen. Die Verkaufsbedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß bei erfolgtem Zuschlage gleich baare Zahlung geleistet werden muß, und daß die Nachweisung und das Aufmaaß der zu verkaufenden Hölzer in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Oberförsterei täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittag eingesehen werden können.

Tschiefer den 19. März 1845.

Königliche Oberförsterei.

(gez.) **Hartig.**

Ein an der Berliner- Breslauer Straße hierselbst gelegenes Vorwerk, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Scheune, alles massiv und im besten baulichen Zustande, nebst dazu gehörigen 146 Morgen Ackerland, Wiesen und Waldung, steht veränderungshalber zum Verkauf, mit dem Bemerken, daß die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann. Das Nähere in der Expdt. dieses Blattes.

Die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Zimmern nebst Holz-, Boden und Kellergelaß, ist zu vermiethen und zu jeder Zeit zu beziehen, im 6. Bezirk Nro. 12.

Alle Arten Strohhüte werden gewaschen und nach der neusten Façon umgeändert.

Auch beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß verschiedene Arten Sommerhüte und Hauben jederzeit vorräthig sind.

Ich bitte um gütigen Zuspruch und verspreche stets reelle und prompte Bedienung.

Emma Häckel,
wohnhaft in der Mittelgasse No. 58.

Verschiedene Sorten Strohhüte, Mützen und Knabenhüte werden verfertigt; auch Italiener- und Strohhüte werden gewaschen und umgeändert. Um gütigen Zuspruch bittet

Fr. Ziegler,
wohnhaft beim Färber Hrn. Fritsche, Niedergasse.

H. Hærling

erlaubt sich bei seinem Etablissement hierselbst als

Stuben-, Wappen- und Schilder-Maler

einem hohen Adel und geehrten Publikum hier und in der Umgegend zu empfehlen und versichert hiermit, daß alle in diese Fächer gehörenden Arbeiten stets auf das Nobelste und Geschmackvollste ausgeführt werden.

Auch übernimmt er jede Ausschmückung von Kirchen, Vergoldung auf Atlas, Sammt u. dgl., so wie das Anfärben von Häusern mit der in neuerer Zeit so beliebt gewordenen **schwedischen** Farbe, welche sich besser als Oelfarbe zu diesem Zwecke eignet. Ebenso offerirt er eine Auswahl selbst gefertigter Rouleaux und Fenstervorsetzer; erstere grün mit Verzierung, mit grün gemalten Landschaften, colorirt in Farben nach der Natur gemalt, orientalische mit Palmbäumen und Roccoco, die das Stück 15 sgr. bis 3 rtlr. kosten. Obige Rouleaux sind ächt in der Sonne. Das Malen von Stuben mit gewöhnlicher Farbe, von 2 rtlr. 10 sgr. an bis 20 rtlr. und darüber, besorgt er jederzeit.

Seine Wohnung ist bei dem Herrn Buse in der Lawalderstraße.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 13. Januar d. J. aus dem bisher unter der Firma

Richter & Kleinow

geführten Kleidermagazin als Associé ausgeschieden bin und seit obigem Datum ein Kleidermagazin unter der Firma

J. Richter

für meine alleinige Rechnung führe.

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst mittheile und um ferneres Wohlwollen höflich ersuche, versichere ich gleichzeitig, daß nach wie vor genanntes Kleidermagazin allen geehrten Wünschen eines resp. Publikums auf das Vollkommenste zu genügen streben wird.

Grünberg den 19. März 1845.

J. Richter, Kleiderverfertiger.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Annonce erlaube ich mir, einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nunmehr für alleinige Rechnung ein neues Magazin fertiger Herren-Garderobe eröffnet habe.

Indem ich für das uns bisher gemeinschaftlich geschenkte Vertrauen gehorsamst danke, bitte ich, dasselbe nun auch auf mich allein zu übertragen, und verspreche, durch prompte und reelle Bedienung mich desselben stets würdig zu zeigen.

Grünberg den 19. März 1845.

Kleinow, Kleiderfertiger.

Schneider- und Putz-Fischbein in allen gangbaren Nummern empfing und empfiehlt

Wilhelm Lœwe.

Den geehrten Blumen- und Gartenfreunden Grünbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich, wenn Gesundheit und Witterung es erlauben, zum 14. April c. a. den dortigen Markt besuchen werde und empfehle nachstehende Artikel zur geneigten Abnahme, als: 80 Sorten Georginen à 1—5 sgr., 30 Srt. Fuchsien à 1—4 s., 20 S. dicke gef. immerblühende Anemonen à 2—4 s., 62 S. Sommerstern 15 s., 30 S. engl. Sommerlevkoy 15 s., 16 S. Winterlevkoy 6 s., 5 S. Lack 2 s., 2 St. hoher Rittersporn 3 s., 16 S. Zwergrittersporn 6 s, 12 S. Levkoyenrittersporn 5 s., 22 S. perenn. Rittersporn 7 s., 21 S. gef. Balsaminen 7 s., 8 S. Lupinen 3 s., 12 S. dick gef. Ranunkelmohn 4 s., 18 S. dick gef. Bandmohn 6 s., 50, 25 u. 12 S. schöne Sommerblumen 10, 5 u. 3 s. 12 dito der Allerschönsten 6 s., 50, 25 u. 12 S. perenn. Blumen 12, 6 u. 3 s., 12 dito der Allerschönsten 7 s., 10 S Sturmhut 3 s., 30 S. Stengelrosen 10 s., 10 S. Löwenmaul 4 s., 50 S. Glockenrosen 12 s., 18 S. Glockenblumen 8 s., 14 S. Fingerhut 6 s., 7 S. Königskerzen 3 s., 10 S. Koreopsis 4 sgr., 8 S. Zinnien 3 s., 7 S. Mirabilis 3 s., 6 S. Tagetes 2 s., 6 S. Silenen 2 s., 4 S. Centaureen 2 s., 4 S. Gilien 2 s., 3 S. Hibiskus 1 s., 3 S. Linum 1 s., 10 S. größte Stiefmütterchen 4 s., 38 gef. Piaks 20 s., zuverläßig gefüllte Nelken in 600 Sort. à Duz. 3, 6, 12 u. 24 s., Primeln in mehr als 100 S. à Duz. 3 s., gef. Matronalis, Kampanella, Lichtnis, Fuchsien, Cactus, Rosen à 2 u. 3 s., blühende Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Krokus, Lack u. Levkoy à 1–5 s., gemischten Blumensaamen, als: Astern, Sommer- u. Winterlevkoy, Lack, Riesen-, Zwerg-Levkoy u. perennirenden Rittersporn, Balsaminen, Ranunkel u. gef. Bandmohn, Glockenrosen, Nelken, Salpiglossen, größte Stiefmütterchen, Chineser u. Bartnelken, Zinnien, Reseda, Tropäolum, Skabiosen, Tagetes, gef. Regenkalendule u. Cynoglossum, von jedem die Doppelprise 1 s., **150** separirte bunte Bohnensorten 15 s., Riesenzwiebelsaame, Riesenzuckererbse, Taback und sechswöchentliche Kartoffel, die Portien 2 s., engl. Stachelbeerableger in allen Farben, d. Duz. 6 s., Erdbeerpfl. in 4 der besten Sort., d. Duz 2 s.

Gruner, emer. Lehrer.

Alle Feld= und Gartensämereien empfing und empfiehlt

C. F. Eitner.

Empfehlenswerth als billige und vortreffliche

Confirmationsgeschenke

sind folgende Werke, durch jede solide Buchhandlung (in Grünberg durch W. Levysohn) zu beziehen:

Brockmann, A., Gedenkbüchlein für Jünglinge. 2te Aufl. geb. 2 Sgr.

Derselbe, Gedenkbüchlein für Jungfrauen. 2. Aufl. geh. 2 Sgr.

☞ Partbien von 24 Exemplaren für 1 Thlr. 15 Sgr. mit 1 Freiexemplar.

Lomler, Dr. F. W., die seligsten Stunden im Christenleben. Ein Communionbuch für Alle, welche sich eines göttlichen Erlösers bedürftig fühlen. Mit 1 Stahlstich. 12. Eleg. in gepreßtes Leder gebunden, mit Goldschnitt und in Futteral. 1 Thlr.

Wohlfarth, Dr. J. F. Th., das Leben Jesu. Ein Erbauungsbuch für christl. Jünglinge und Jungfrauen vor und nach ihrer Confirmation. Eine Mitgabe für das Leben. gr. 8. geh. 1 Thlr. 26¼ Sgr.

Neustadt a. d. O. im März 1845.

J. K. G. Wagner.

Bei **G. Bethge** in Berlin ist erschienen und in Grünberg bei **W. Levysohn** in den 3 Bergen zu haben:

Odeum.

Eine Auswahl von ernsten und launigen Gedichten, welche sich zum mündlichen Vortrage in geselligen Kreisen eignen.

Gesammelt und herausgegeben von

Alex. Kosmar.

Erstes Bändchen. Fünfte Auflage.

Preis 5 Sgr.

Bei **E. A. Wolff** in Berlin ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den 3 Bergen zu haben:

A. Freiherr von Seld, mein jüngster Aufenthalt in Schneidemühl, oder Mittheilungen über die Persönlichkeiten und Verhältnisse der neuen Gemeinde daselbst. Geh. 2½ Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12 März. Einwohner Christian Hahn in Heinersdorf eine Tochter, Friederike Louise. — Den 13. Züchnermstr. Franz Schiller ein Sohn, Joseph Wilhelm Reinhold. — Den 15. Tuchmacherges. Friedrich Wilhelm Altmann eine Tochter, Caroline Emilie. Kutschner Johann Friedrich Schirmer in Sawade ein Sohn, Johann Eduard. — Den 16. Tuchmachermstr. Gustav Wilhelm Senftleben eine Tochter, Maria Auguste Emilie. Einw. Johann Gottfried Höpfner eine Tochter, Auguste Maria. Den 18. Schuhmachermstr. Carl Gottlob Schulz eine todte Tochter. Einw. Samuel Gutsche eine Tochter, Wilhelmine Auguste. Tuchfabrikanten Emanuel August Schmidt eine Tochter, Alwine Rosalie Maria. — Den 19. Einwohner August Gutsche in Heinersdorf ein Sohn, Johann Friedrich Ernst — Den 20. Tuchmachergesellen Carl Hennig ein Sohn, Carl Wilhelm Erdmann. — Den 22. Schneidermstr. Gottlob Heinrich August Prietz ein Sohn, Robert Otto Theodor.

Gestorbene.

Den 19. März. Verst. Kutschner Gottfried Barrein in Sawade Wittwe, Anna Rosina geb. Fischer, 78 Jahr 9 Monat 22 Tage (Alterschwäche). Verst. Thorschreiber Johann Gottfried Bock zu Sprottau Wittwe, Dorothea Elisabeth geb. Fechner, 91 Jahr 3 Monat 26 Tage (Alterschwäche). — Den 20. Tuchfabrikant Philipp Muhle 73 Jahr 2 Monat 1 Tag (Alterschwäche). — Den 21. Verst. Tuchscheergesellen N. Wehner Wittwe, Maria Elisabeth geb. Schneider, 76 Jahr (Alterschwäche). — Den 22. Bauer Johann Gottlob Irmler in Sawade Tochter, Pauline Christiane, 3 Jahr 3 Mon. 10 T. (Schlagfluß). Den 23. Verst. Gutsbesitzer Benjamin Passow zu Podstolitz bei Wreschen im Herzogthum Posen Wittwe, Johanna Helena geb. Seidel, 77 Jahr 2 Monat 9 Tage (Brustwassersucht).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Vormittagspredigt: Herr Rector Aumann.

Confirmation der Kinder: Herr Superint. und Pastor prim. Wolff.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Harth.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich **zweimal**, und zwar Montags und Donnerstags, an welchen Tagen es von Morgens 7 Uhr an abgeholt werden kann; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei in's Haus geschickt. Der Pränumerationspreis beträgt vierteljährlich 10 Sgr. Inserate zum Montagsblatt werden spätestens Sonnabend Mittags, so wie zum Donnerstagsblatt Mittwoch Mittags 12 Uhr erbeten.